

Guten Tag!



Von Kaya Krahn

Schlechte Laune to go

Kennen Sie das: Sie haben richtig gute Laune, die Sonne scheint, Sie gehen raus und freuen sich über die Welt und dann kommt irgendein Idiot, der Ihnen die gute Laune innerhalb von wenigen Sekunden kaputtmacht? Ich hoffe nicht, denn aus gestriger Erfahrung kann ich sagen: Das ist ziemlich fies.

Folgendes ist passiert: Nachdem der Morgen verregnet war, freute ich mich riesig, als um kurz nach 10 Uhr die Sonne rauskam und der Himmel im strahlenden Blau über meinem Viertel lag. Endlich frühlingshaftes Wetter, endlich mit einem Buch in der Hand eine Runde spazieren. Das ist nämlich etwas, was ich sehr liebe - lesend durch die Straßen und Parks zu tigern, ab und zu einen Kaffee zu trinken und in Ruhe draußen zu sein. Und weil die Sonne so schön schien, setzte ich in diesem Jahr das erste Mal meine Gute-Laune-Sonnenbrille auf. Ich habe sie vor einigen Jahren auf einem Flohmarkt in England erstanden - sie ist aus den Siebzigern, hellblau, aus Plastik und etwas speziell, aber mich macht eben sie glücklich. Die Welt sieht dadurch aus wie in Pastell, und das mag ich. Egal, ob andere sie hässlich oder verschoben finden.

Ich ging also mit „Nordstadt“ von Annika Büsing in der Hand und meiner hellblauen Brille auf der Nase los. Es dauerte jedoch keine fünf Minuten, bis ein Mann an mir vorbeilief, mich ansah und lauthals loslacht. Im Ernst, er hat sich im Weitergehen gar nicht mehr einbekommen. Auch wenn es mir nicht an Selbstbewusstsein mangelt, das fand ich verletzend. Und zwar so verletzend, dass ich meine Sonnenbrille verschämte in meine Jackentasche steckte und das Buch zuschlug. Ich wünsche diesem Mann von Herzen, dass ihn auch mal jemand auslacht, während er auf sein Handy glotzt und seine individuellen, fast-Fashion-Klamotten trägt.



Solarpark in Händen der Bürger

Informationsveranstaltung zu großem Solarprojekt in Satuelle führt zu überraschendem Ergebnis

In Satuelle könnte einer der größten Solarparks Deutschlands entstehen. Doch die Meinungen dazu sind gespalten, bei einer entsprechenden Informationsveranstaltung zeigt sich, wie die Solarpaneele die Gemüter erhitzen.

Symbolfoto: dpa

Bei Satuelle könnte einer der größten Solarparks in Deutschland entstehen. Zumindest, wenn es nach der Firma Kronos Solar geht, die dort ein riesiges Projekt auf die Beine stellen will. Bei den Anwohnern hält sich die Begeisterung jedoch in Grenzen. Wie wird über das Projekt entschieden?

Von Kaya Krahn
Haldensleben • Es ist unruhig in der Gaststätte Fuhrmann in Satuelle, Stühle werden hin und her gerutscht, Stimmen erhoben. Die Atmosphäre ist aufgeheizt, als vergangenen Donnerstag über einen möglichen neuen Solarpark nahe des Haldensleber Ortsteils diskutiert wird. Sollte das Projekt von der Firma Kronos Solar bewilligt werden, wäre der Solarpark einer der drei größten in ganz Deutschland.

Bei der offiziellen Informationsveranstaltung der Stadt Haldensleben mit Kronos Solar, den Stadtwerken Haldensleben und Vertretern der Verwaltung - es gab bereits eine andere Veranstaltung in Satuelle, die jedoch ausschließlich von der Solarfirma ohne die Stadt durchgeführt wurde - zeigt sich, wie ambivalent die Anwohner dem Projekt gegenüberstehen. Die meisten Anwesenden sehen es kritisch, stehen einer weiteren möglichen Belastung neben der Biotonneanlage und dem Schieß-

Kommentar

Wut trifft die Falschen

Die Wut der Satuelle richtet sich gegen die Falschen, nämlich die Stadtverwaltung und den Bürgermeister. Dabei haben sie nicht nach einer Firma gesucht, die Satuelle einen Solarpark vor die Nase setzen will.



Kaya Krahn zu möglichem Solarpark in Satuelle

Kronos Solar ist an Haldensleben herangetreten, nun wird über das Projekt gesprochen - vor Ort und mit den Anwohnern, genau so, wie es sein

sollte. Ähnlich falsch adressiert ist der Ärger darüber, dass eine Bürgerbefragung nicht bindend ist - das ist Bundesrecht und nichts, was die Stadt Haldensleben ändern könnte. Durch solch emotionalisierte Diskussionen wird ein

platz ablehnend gegenüber. Doch was ist konkret geplant und was verspricht die Firma den Anwohnern im Gegenzug?

PV-Anlagen von Satuelle aus kaum zu sehen

Das Projekt, mit dem Kronos Solar an die Stadt Haldensleben herangetreten ist, sieht einen Solarpark auf insgesamt 185 Hektar Fläche vor. Vom Ort aus wäre es kaum zu sehen, es läge eingekesselt vom Wald in Richtung Lübberitz. „Wir haben auch schon Pachtverträge mit 25 von den 28 Eigentümern geschlossen“, sagt der Projektleiter Oliver Sawyerr. Was allerdings nicht bedeutet, dass das Projekt in trockenen Tüchern ist. „Solche Verträge sind dazu da, um zu verhindern, dass andere Interessen-

ten sich die Flächen sichern. Sollte das Projekt von Ihnen abgelehnt werden, dann lösen wir die Verträge eben wieder auf“, erklärt er.

Anreize für die Bürger sollen etwa vergünstigte Stromtarife in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Haldensleben, Unterstützung im Bereich Wärme und finanzielle Unterstützung bei Projekten, die sich die Satuelle vor Ort wünschen, sein. „Das muss allerdings alles noch vertraglich festgehalten werden“, wendet Bürgermeister Bernhard Hieber (SPD) ein. „Das sind derzeit alles nur Konjunktive.“

Ähnlich sieht es mit der Solarabgabe aus, einer Kann-Abgabe mit bis zu 0,2 Cent pro Kilowattstunde an die Kommune. Was, sollte die Abgabe in dieser Höhe getätigt werden,

Kronos Solar

- Die Firma Kronos Solar baut seit 2009 Solarparks in England, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland.

- Standorte in Deutschland sind in München (Hauptsitz) und Leipzig (Projektentwicklung Deutschland)

- 60 Mitarbeiter in Deutschland

- aktuell hat die Firma etwa 50 Freiflächen-Solarparks zwischen 50 und 200 Hektar in unterschiedlichen Realisierungsstadien in Deutschland.

le zu großer Aufregung führt. „Das ist doch eh schon alles entschieden, was soll denn das für eine Demokratie sein“, schimpft eine Bürgerin. Um dem ganzen etwas Wind aus den Segeln zu nehmen, gibt der Projektleiter den Anwohnern überraschend sein Wort: „Wenn sie das Projekt mit einer Mehrheit ablehnen, setze ich es Ihnen nicht trotzdem vor die Haustür.“

Weniger Vorteile bei kleinerer Anlage?

Die Vorwürfe an die Stadtverwaltung will Hieber dennoch nicht einfach so stehen lassen. „Hier ist noch gar nichts ausgemachte Sache, wir sind hier, um das Projekt vorzustellen. Kronos Solar ist auf uns zugekommen und wir wollen Ihnen die Fakten so neutral wie möglich aufzeigen, damit sie entscheiden können, ob sie für oder gegen das Projekt sind.“

Nach einigem hin und her lässt sich Oliver Sawyerr sogar auf eine weitere Zusicherung ein. „Wenn sie das Projekt ablehnen, können wir darüber reden, ob es in anderer Form Zustimmung findet.“ Damit geht er auf einen Anwohner ein, der das Projekt zwar generell gutheißt, nur nicht in dieser Größenordnung. Allerdings sei laut dem Projektleiter bei einer kleineren Anlage nicht sicher, ob alle Zusicherungen, wie der vergünstigte Stromtarif, weiterhin aufrechtzuerhalten wären - eine Kosten-Nutzen-Abwägung.

Comedy und Musik auf dem Schloss

Hundsburg (vs) • „Betreutes Scheitern“ haben Wolfgang Grieger und die High Nees ihr Comedy-Programm genannt, mit dem sie am kommenden Sonntag auf Schloss Hundsburg auftreten.

In der Ankündigung heißt es: „Wie kommt man auf solche Texte, ist die häufigste Frage die Wolfgang Grieger gestellt wird. Kein Wunder, denn seine absurd komischen Texte behandeln Themen, die bisher noch nicht besungen wurden. Von Rock bis Pop über Country bis Polka ist bei dieser Band alles möglich. Wer Sinn für Unsinn hat, intelligenten Albernheiten nicht abgeneigt ist, musikalisch überrascht sein und herzlich lachen möchte, ist hier genau richtig.“

Das Winter-Comedy-Konzert beginnt am Sonntag, 26. Februar, um 17 Uhr im Akademiesaal von Schloss Hundsburg. Eintrittskarten gibt es bei der Schloss- und Gartenverwaltung Hundsburg unter der Telefonnummer 03904/442 65 oder per E-Mail an kultur@schloss-hundsburg.de sowie im Wobau Bahnhofscenter und in der Kulturfabrik.



Mit ihrem Winter-Comedy-Konzert „Betreutes Scheitern“ kommen Wolfgang Grieger und die High Nees nach Hundsburg. Foto: Grieger

Meldungen

Ehrenamtliche für Seniorencafé gesucht

Haldensleben (vs) • Das Malteser Seniorencafé in Haldensleben ist Ende des vergangenen Jahres erfolgreich gestartet. Bei der ersten Veranstaltung seien 29 Senioren gekommen, berichtet Juliane Vopel von den Maltesern. Nun soll das Seniorencafé jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Mehrgenerationenhaus EHFA stattfinden. Um das zu realisieren, werden noch engagierte Personen gesucht, die sich vorstellen können, das Seniorencafé regelmäßig zu unterstützen. „Das kann zum Beispiel die Vor- und Nachbereitung des Cafés sein oder auch Kuchenspenden“, so Vopel. Wer Interesse hat zu helfen, kann sich bei der Projektkoordinatorin Juliane Vopel unter der Telefonnummer 0391/63 10 98 48 melden.

Hilfe beim Umgang mit Schlaganfällen

Haldensleben (vs) • Die Selbsthilfegruppe für Betroffene von Schlaganfällen und Sprachverlust, genau genommen Aphasie, trifft sich am kommenden Freitag, den 24. Februar, um 14.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Hillersleben. Das teilt der Verantwortliche Peter Gren mit. Die Selbsthilfegruppe ist die einzige, die im Landkreis Börde von der Deutschen Schlaganfall-Hilfe gelistet ist. Im Umkreis von 20 Kilometer um Haldensleben gibt es ansonsten noch Unterstützung in Magdeburg oder für Betroffene von Schlaganfällen unter 50 Jahren in Bornstedt.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Kaya Krahn
☎ (0 39 04) 66 69 37

Tel.: (0 39 04) 66 69-30, Fax: -49
Magdeburger Straße 10,
39340 Haldensleben,
redaktion.haldensleben
@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Thomas Junk
(tj.03904/66 69-31)

Newsdesk:
Jens Kusian (jk. -32),
Peter Liebmann (pl. -34)
Redaktion Haldensleben:
Vivian Hömke (vö. -36), Kaya Krahn
(yk. -37), Julia Schneider (jsh. -39), Anett
Roisch (aro. -46)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Wobau-Bahnhof-Center,
Bahnhofplatz 2, 39340 Haldensleben
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Neues Gastgeberverzeichnis für Haldensleben

Große Nachfrage an Tourismus-Broschüre / Bettenzahl in der Kreisstadt nicht ausreichend für hohe Nachfrage

Von Kaya Krahn
Haldensleben • Das neue Gastgeberverzeichnis der Stadt Haldensleben ist frisch gedruckt. Darin finden sich zahlreiche Übernachtungsangebote, Räume für kleinere und größere Feiern und die Veranstaltungshöhepunkte für das Jahr 2023.

„Das Heft läuft immer noch richtig gut“, sagt Patrick Thräne, Leiter vom Wobau Bahnhofscenter Haldensleben. „Beim letzten Mal hatten wir eine Auflage von 5000 Stück, die fast alle weggegangen sind, deswegen haben wir in diesem Jahr auch wieder so viele drucken lassen.“ Daran sähe man, dass es wichtig sei, immer noch beide Kanäle zu bespielen - digital und analog. „Es finden sich darin auch Pauschalangebote, und gerade ältere Menschen wollen vor der Anreise gerne ein Heft in der Hand haben.“



Stefanie Stirnweiß vom Stadtmarketing und Patrick Thräne, Leiter des Wobau Bahnhofscentrums Haldensleben, mit dem neuen Gastgeberverzeichnis für das Jahr 2023.

Foto: Kaya Krahn

Dem stimmt auch Stefanie Stirnweiß vom Stadtmarketing zu. „Es wird zum Beispiel auch viel auf Messen nachgefragt. Leider war es in diesem Jahr für die Tourisma noch nicht

fertig.“ Die Stadt liefert für das Magazin unter anderem die Veranstaltungshöhepunkte mit den entsprechenden Texten zu. Auf einer Doppelseite sind die Highlights zusam-

mengetragen - von Events auf Schloss Hundsburg, über das Gertrudium im Landschaftspark Althaldensleben, das Altstadtfest bis hin zu den Stadtliteraturtagen und zum Sternemarkt. „Alles findet sich aber nicht im Heft, dafür haben wir den Veranstaltungskalender der Stadt Haldensleben“, so Stirnweiß.

Angebote sind auch für Einheimische interessant

Das Gastgeberverzeichnis sei jedoch nicht ausschließlich für Touristen gedacht. „Es ist auch für die Einheimischen interessant, entweder, um zu schauen, wo sie Gäste unterbringen können oder sie holen sich Anregungen, was sie selbst mal unternehmen wollen“, sagt der Leiter des Wobau Bahnhofscentrums.

Gerade für Übernachtungsmöglichkeiten ist das Heft ein

guter Anhaltspunkt. „Wir haben es häufiger, dass wir auch mal hier vor Ort für Gäste nach Zimmern telefonieren und da kommt es schon auch vor, dass wir sie dann außerhalb der Stadt unterbringen müssen, weil es in Haldensleben selbst keine Zimmer mehr gibt. Es macht wirklich den Eindruck, als würden Haldensleben für die Nachfrage, die es gibt, Betten fehlen“, sagt Thräne. Er zeigt sich zuversichtlich, was die kommende Reisesaison betrifft. „Wir merken jetzt schon, dass die Nachfrage nach Reiseinfos steigt und sich der Trend, die Region mit dem Rad zu erkunden, fortsetzt.“ Und wer nicht mit dem Rad anreist oder einfach mal ein E-Bike ausprobieren möchte, der wird am Bahnhof fündig - dort gibt es zwei Pedelecs zum Ausleihen. Genau wie ein Elektroauto, welches sich etwa für Touren ins Umland anmieten lässt.